

## Mobiliar Zug ist weiter gewachsen

**Erfolgskurs** Auch 2016 verzeichnete die Mobiliar laut Pressemitteilung im Kanton Zug ein starkes Wachstum. Aufgrund der genossenschaftlichen Verankerung der Mobiliar würden nicht nur die Aktionäre, sondern auch die Kunden selbst vom guten Ergebnis profitieren. Im Einzugsgebiet der Generalagentur Zug würden deshalb 2,1 Millionen Franken an die über 27 500 Kundinnen und Kunden zurückfliessen. Sie erhalten ab Mitte des laufenden Jahres ein Jahr lang eine Prämienreduktion von 20 Prozent auf die Haushaltsversicherung.

Des Weiteren ist der Mitteilung zu entnehmen, dass sich die Generalagentur Zug im letzten Jahr um 8029 Schäden – das sind rund 170 mehr als im Vorjahr – kümmerte. Generalagent Patrick Göcking sagt dazu: «Wir erledigen mehr als neun von zehn Schäden direkt vor Ort und vergeben die Reparaturarbeiten an das lokale Gewerbe.» (cg)

## «Vogelbeobachter gesucht»

**Projekt** Das Wochenende vom 5. bis 7. Mai steht im Zeichen der Vögel des Siedlungsraumes: Die «Stunde der Gartenvögel» von Bird Life Schweiz findet statt. In diesem grossen Citizen-Science-Projekt kann jede und jeder eine Stunde im Garten oder vor dem Haus die vorhandenen Vögel beobachten und das Beobachtete notieren. Die Ergebnisse werden darauf ausgewertet. Mitmachen ist ganz einfach: Die Teilnehmer müssen für jede Art, die sie während der Stunde beobachten, die höchste Anzahl gleichzeitig beobachteter Individuen aufschreiben. Die Beobachtungen könnten danach unter [www.birdlife.ch/gartenvoegel](http://www.birdlife.ch/gartenvoegel) oder über einen Melderflyer per Post, der bei Bird Life Schweiz, Postfach, 8036 Zürich, Tel. 044 457 70 20, [svs@birdlife.ch](mailto:svs@birdlife.ch) bestellt werden kann, mitgeteilt werden. (red)

## WWZ geben Netz in Einsiedeln ab

**Übernahme** UPC Schweiz übernimmt das Netz der WWZ-Telekom AG im Dorfzentrum von Einsiedeln. Da UPC bereits das Glasfaserkabelnetz in der restlichen Gemeinde betreibt, sei sie laut Mitteilung der UPC für die WWZ die ideale Übernahmepartnerin. Das sieht auch Thomas Reber, Verantwortlicher für Telekom und Informatik bei den WWZ, so: «Wir sind überzeugt, mit UPC den für unsere Kunden geeigneten Partner für die Übernahme gefunden zu haben.» Rund 1000 Kunden sind von der Übernahme betroffen. (red)

## Moderne Dichter in der Galvanik

**Poetry-Slam** Am 5. Mai findet in der Galvanik, Zug, der sogenannte Zebrafanten-Slam Zug statt. Los geht es ab 19.30 Uhr. Die Regeln für die Teilnahme sind die gleichen wie an anderen Poetry-Slam-Anlässen. Für den Gewinner gibt es einen traditionellen Siegerwhiskey. (red)

# «Mein Lohn ist der Applaus»

**Zug** Regisseur Michael Steiner wurde an der gestrigen Eröffnung des Genuss-Film-Festivals der «Genuss-Award» überreicht. Er verrät, welchen Film er drehen würde, wenn er 20 Millionen Franken hätte.

**Charly Keiser**  
charly.keiser@zugerzeitung.ch

Gestern Nachmittag ist das dritte Zuger Genuss-Film-Festival eröffnet worden. Die brennendste Frage vor der Filmvorführung des Deutsch/schweizerischen Streifens «Der Koch» im Kino Seehof war: Wer gewinnt den diesjährigen Genuss-Award?

Nach Schauspieler Antoine Monot 2016 fällt die Ehre heuer dem Filmemacher Michael Steiner zu. Der Zürcher, der in Rapperswil aufgewachsen ist, hat trotz seines Alters von nur 47 Jahren mit seinen drei Filmen «Mein Name ist Eugen» (2005), «Grounding» (2007) und «Sennentuntschi» (2010) bereits eine gewisse Unsterblichkeit erlangt.

**Michael Steiner, wann waren Sie das erste Mal im Kino?**

Als Kind. Der Disney-Klassiker «Das Dschungelbuch» war meine erste Leinwandfahrt.

**Welchen Film haben Sie sich am meisten angeschaut?**

Da gibt es einige: «Once Upon A Time In the West», «Once Upon A Time In America» und fast alles von Sergio Leone. Dann Filme wie «Trainspotting», «Terminator 2» oder «Doktor Schiwago» und so weiter.

**Würden Sie diese Filme wieder anschauen?**

Aber ja, ich schau mir den einen oder anderen dieser Filme ab und zu wieder an.

**Was für einen Bezug haben Sie zu Zug?**

Mein Freund Michel Pernet von der Zürcher Blofeld Entertainment GmbH stammt aus Zug. Er hat mich einige Male nach Zug an Ausstellungen eingeladen, die er organisiert hat. Ich war auch im Open-Air-Kino in Zug. Zum Beispiel bei der Aufführung von «Mein Name ist Eugen».

**Wie gefällt Ihnen Zug?**

Gut. Ich bin in Rapperswil aufgewachsen, das ebenfalls eine schöne historische Altstadt hat und an einem See liegt. Mit dem neuen Teil in Zug habe ich mehr Mühe. Da hätte man architektonisch vieles innovativer bauen können.

**Beim Festival geht es auch um**



Michael Steiner hat gestern in Zug den Genuss-Award überreicht bekommen. Bild: Stefan Kaiser (4. Mai 2017)

**den leiblichen Genuss. Wie wichtig ist Ihnen ein gutes Essen und ein guter Tropfen Wein?**

Sehr wichtig. Man schätzt es, wenn man es hat. Als Künstler bin ich nicht so begütert, dass ich wahllos schlemmen kann. Zum Glück bin ich mit dem Gastrokritiker Alexander Kühn befreundet. Er nimmt mich ab und zu zu einem guten Testschmaus mit.

**Kochen Sie selber auch?**

Oft. Einige Gerichte kriege ich ganz ordentlich hin, aber im Vergleich zu guten Köchen reichen meine Fertigkeiten maximal zu guter Hausmannskost.

**Was essen Sie am liebsten?**

Ich esse eigentlich fast alles. Besonders aber mag ich Wild in allen Variationen.

**Der Genuss-Award bringt bekanntlich nicht nur Würde, sondern auch Bürde. Sie müssen nämlich einen jungen Filmemacher ein Jahr lang als Mentor begleiten. Was kann er von Ihnen erwarten?**

Ich werde ihr oder ihm Tipps in Sachen Dramaturgie geben. Das erspart Leerläufe. Junge Regisseure haben die Tendenz, zu viele Szenen zu schreiben, um ihre Geschichten zu erzählen. Die Balance zu finden zwischen notwendigen und erklärenden Szenen ist eine Sache der Erfahrung. Obwohl die Jungen das eigentlich durch die Drehbuchschulung wissen, sind sie trotzdem oft zu ausufernd.

**Erkennen Sie das sofort?**

Ja, das ist der Vorteil des Alters. Man sieht einem Drehbuch an, wo es was taugt und wo nicht.

**Was macht Ihren Erfolg aus, was können Sie besonders gut?**

Der Erfolg hängt davon ab, wie sehr das Publikum auf die Geschichte anspricht. Die Wahl der Geschichte und die filmische Umsetzung in Einklang zu bringen, ist meine Aufgabe als Regisseur. Manchmal krieg ich das ganz ordentlich hin.

**Wie ordnen Sie den Genuss-Award ein, der Ihnen gestern überreicht worden ist?**

Es ist immer berührend, geehrt zu werden. Mein Lohn ist der Applaus des Publikums und die Anerkennung meines Schaffens. Ein Preis ist darum immer eine Ehre.

**Wie gefällt Ihnen das Genuss-Film-Festival?**

Sehr gut. Auch darum, weil ein

karitativer Zweck dahintersteht. Ich habe einige Jahre in der dritten Welt gelebt und kenne die Bedürfnisse dort. Ich habe Menschen immer bewundert, die fernab der Heimat Bedürftigen helfen. Das braucht einen starken Willen und den Glauben an das Gute im Menschen.

**Was ist für Sie der Unterschied zwischen gutem und grossem Kino?**

Kino ist nur gross, wenn der Film auf allen Ebenen gut ist.

**Was macht gut aus?**

Der visuelle Stil und die Geschichte. Letztere muss den Zuschauer berühren. Und die Umsetzung sollte eigen und elegant sein.

**Wie wichtig sind die Schauspieler?**

Sie sind das Herz jedes Filmes. Sind sie schlecht, ist auch der Film schlecht.

**Was für einen Film würden Sie realisieren, wenn Sie frei wählen könnten?**

Einen Mehrteiler über die Reisläufer – von Winkelried bis zur Schweizergarde in Rom. Dieses Thema birgt einen grossen Reichtum an historischem Stoff. Ich frage mich seit 20 Jahren, warum das noch niemand angepackt hat.

**Wann starten Sie das Projekt?**

Wenn ich von einem Zuger Sponsor 20 Millionen bekomme, lege ich sofort los und drehe damit die ersten acht Folgen (lacht).

**Auf welchen Ihrer Filme sind Sie besonders stolz?**

All meine Filme sind mir lieb. Am besten gelungen sind «Sennentuntschi» und «Mein Name ist Eugen». «Sennentuntschi» ist ein Erwachsenenfilm, «Eugen» Family Entertainment. Beiden ist gemein, dass sie eine gute Haltbarkeit haben.

**Sie sprechen Ihre Unsterblichkeit an, die Sie mit diesen beiden Filmen zweifelsohne erreicht haben?**

Unsterblich ist ein grosses Wort. Ich bin dankbar, wenn ein, zwei Generationen meine Werke noch sehen werden. Es ist das schönste Kompliment für meine Arbeit, wenn ein Film nach Jahren noch geschaut und geliebt wird.

## Zwei Stiere zum Jubiläum

**Zug** Der EVZ hat der Stadt Zug zwei Stiere geschenkt. Sie stehen auf dem Kreisel bei der Bossard-Arena und sollen auch Wind und Wetter standhalten.

Seit gestern schmücken zwei bronzefarbene Stiere den Kreisel vor der Bossard-Arena. Sie sind ein Geschenk des EVZ an die Stadt Zug. Die beiden Tiere sind der Stierparade entsprungen. Sie wurden laut den Machern der Stierparade in einem aufwendigen Verfahren verstärkt und ausgegossen und sollen Zug als Teil des Stadtbildes langfristig erhalten bleiben. Der EV Zug hat die Stierskulpturen der Stadt anlässlich seines 50-Jahr-Jubiläums mit dem Motto «Für ein lebendiges Zug» übergeben. Maler Matter



Seit gestern stehen Stiere bei der Bossard-Arena. Bild: Stefan Kaiser

aus Baar hat die beiden Tiere für Wind und Wetter mit den richtigen Mitteln fitgemacht, sodass sie den Witterungseinflüssen auch dauerhaft standhalten können. Der grosse Stier wiegt durch diese Behandlung 220 Kilogramm, der kleine 70. Der Sockel wurde von Landis Bau im Rahmen eines Lehrlingsprojektes erstellt.

Die Stierparade ist eine Initiative des Vereins «Kreative Bewegung». Institutionen, Firmen und Privatpersonen können einen Stier aus Fiberglas kaufen, selber

bemalen oder von Künstlern gestalten lassen. Die Kunstwerke sind zum Teil schon jetzt, aber spätestens im August im Kanton ausgestellt – auf öffentlichem und privatem Grund. Im September werden die Stiere als Herde am Stierenmarkt präsentiert und durch eine Jury prämiert. Nach dem Stierenmarkt gehen die Kunsttiere zurück an ihre Käufer, oder sie werden versteigert. Der Erlös der Versteigerung kommt dann nachwuchsfördernden Projekten in den Bereichen Sport und Kultur zugute. (red)